

主題

Themen

MONKEYS PILGERFAHRT DER AFFENKÖNIG SUN WUKONG

BARBARA HOSTER

Im Jahr des Affen hat er wieder Hochkonjunktur: der Affenkönig SUN WUKONG, Held des Ming-zeitlichen Romans „Die Reise in den Westen“ (*Xiyouji*) von WU CHENG'EN (ca. 1506–1582) und eine der berühmtesten Gestalten der chinesischen Literatur überhaupt. Seine Gewitztheit, sein Listenreichtum und sein rebellisches Wesen sichern ihm bis heute eine außerordentliche Popularität bei jungen und alten Lesern. Zeitweise wurde er sogar zum Objekt religiöser Verehrung, und heutzutage ist er ein beliebter Werbeträger.



SUN WUKONG, Abbildung aus der Ausgabe
Xinshuo Xiyouji tuxiang (o.O., o.J.).

Die phantastische Romanhandlung greift eine historische Pilgerfahrt auf – die Reise des buddhistischen Mönches XUAN ZANG (ca. 600–664) nach Indien, von der dieser Hunderte von buddhistischen Schriften mit zurück nach China brachte und sie dann ins Chinesische übersetzte. Diesen Mönch, auch SANZANG (Sanskrit „TRIPITAKA“, „Dreikorb“, Bezeichnung für den gesamten Korpus buddhistischer Schriften) genannt, begleiten im Roman drei weitere Pilger: der Affe SUN WUKONG, das Schwein ZHU BAJIE und der rothaarige Mönch SHA WUJING und außerdem das weiße Drachepferd. Alle Begleiter sind mit übernatürlichen Fähigkeiten ausgestattet, die ihnen dabei helfen, ihren Meister vor den Angriffen zahlreicher Dämonen, Ungeheuer und Räuber zu schützen. Diese trachten TRIPITAKA nach dem Leben, glauben sie doch, das Verzehren seines Mönchsfleisches werde ihnen Unsterblichkeit sichern. Oft treten die bösen Geister auch in Gestalt schöner Frauen auf, die versuchen, über die geschlechtliche Vereinigung mit dem Mönch das ewige Leben zu erlangen. Insgesamt 81 Bewährungsproben haben die Pilger auf ihrem Weg nach Indien zu bestehen. SUN WUKONG ist der unbestrittene Held der Pilgergruppe und gleichzeitig Sympathieträger des Romans. Seine Fähigkeit, sich in 72 verschiedene Lebewesen und Gegenstände, vom Insekt bis zum Haus, zu verwandeln, sich durch Ausreißen eines Haares zu vervielfältigen, mit einem einzigen gewaltigen Purzelbaum eine Entfernung von 108.000 *li* zu überwinden, sowie sein unbestechlicher Blick, mit dem er hinter jeder noch so gekonnten Maske die Dämonen erkennt, retten die Pilger ein ums andere Mal aus lebensgefährlichen Situationen. Auch seine Wunderwaffe, ein mit Gold eingefasster Stab (*jingubang*), der auf Befehl des Affen bis in den Himmel wachsen und, auf Nadelgröße geschrumpft, bequem hinter seinem Ohr versteckt werden kann, trägt entscheidend dazu bei, jeden noch so mächtigen Gegner zu überwinden. (Eine Plastikausführung dieses Wunderstabes ist bei chinesischen Kindern übrigens ein ebenso beliebtes Spielzeug wie hierzulande das Ritterschwert.)

In seinem unermüdlichen Kampf um den Fortgang der Pilgerreise behält SUN WUKONG trotz aller Gefahren stets seinen Humor, eine Eigenschaft, die im Roman durchaus allegorisch zu verstehen ist: das Lachen gilt aus Zen-buddhistischer Perspektive als die höchste Form der Welterkenntnis. Der Vorname des Affen, WUKONG („Erwachen zur Leere“), verweist auf Begriffe der Māhāyāna-Philosophie wie *Sūnya*, *Sūnyatā* und *Māyā*, die die Leerheit und den illusorischen Charakter der irdischen Welt bezeichnen. Auch im Herz-Sūtra, einem der wichtigsten Weisheitstexte des Māhāyāna-Buddhismus, ist der Begriff der Leerheit von zentraler Bedeutung: „Was Körper ist, ist Leerheit, und ebendiese Leerheit Körper.“ Diesem Sūtra kommt im Roman eine wichtige Funktion zu, es ist mehrmals Gegenstand von Gesprächen zwischen SUN WUKONG und TRIPITAKA – in denen der Affe übrigens häufig seinen Meister belehrt. In die Romanfigur des Affen sind mythologische Vorbilder eingeflossen, und zwar sowohl chinesische (der „weiße Affe“) als auch indische (der Affenkönig Hanumān aus dem Versepos *Rāmāyaṇa*). Die ersten

sieben Kapitel des Romans sind der Herkunft und dem frühen Werdegang von SUN WUKONG gewidmet: Seiner wunderbaren Geburt aus einem Stein, seiner Erwählung zum Affenkönig in dem paradiesischen Land vom „Berg der Blumen und Früchte“, seinem Auszug in die Menschenwelt auf der Suche nach Unsterblichkeit, seiner Lehrzeit bei einem Patriarchen, der ihm magische Fähigkeiten beibringt, und schließlich seinem Eindringen in den Himmel, wo er durch Übermut und Anmaßung die Götter gegen sich aufbringt. Die Episode, bei der er auf einem Bankett der Königinmutter des Westens die Pfirsiche der Unsterblichkeit stiehlt und aufißt, lieferte den Stoff für die beliebte Pekingoper „Aufruhr im Himmel“. Als selbst die Heerscharen des Jadekaisers den rebellischen Affen nicht besiegen können, gelingt es schließlich dem um Hilfe herbeigerufenen Tathāgata-Buddha, SUN WUKONG zu überlisten und für fünfhundert Jahre unter einem Fels gefangenzusetzen. Erst durch die Vermittlung von GUANYIN, der chinesischen Form des Bodhisattva AVALOKITEŚVARA, wird SUN WUKONG befreit und zum Begleiter des Mönches TRIPITAKA auf dessen Reise nach Indien bestimmt. Diese buddhistische Göttin der Barmherzigkeit tritt während der Dauer der Pilgerfahrt häufig als Beschützerin der Pilgergruppe auf.

Im Vergleich zu SUN WUKONG, einer komplexen Figur, sind die anderen Pilger eher karikaturhaft angelegt: Der Mönch TRIPITAKA, von angenehmem Äußeren und auf Frömmigkeit bedacht, erweist sich während der Reise als rechter Jammerlappen. Launisch und leicht zu täuschen, verstößt er mehr als einmal seinen treuesten Gefährten, den Affen, auf dessen Schutz er doch so angewiesen ist. Er erscheint kaum als ein von seiner Mission durchdrungener Pilger und macht bis zum Ende der Reise keine Läuterung und Entwicklung durch. Das Schwein ZHU BAJIE ist noch viel weniger ein frommer Pilger – sein Vorname BAJIE („acht Verbote“) spielt auf Vorschriften für buddhistische Laien an, mit denen er ständig in Konflikt gerät. Sinnlichen Genüssen ergeben, faul und neidisch auf die Überlegenheit von SUN WUKONG, behindert er den Fortgang der Reise oft mehr, als ihn zu befördern.

Die abenteuerlichen Episoden der *Reise in den Westen* entfalten sich vor dem geistesgeschichtlichen Hintergrund der Ming-Zeit, insbesondere der buddhistischen, daoistischen und konfuzianischen Lehre. Der Stoff des Romans hat in der chinesischen Literatur noch einige Folgewerke angeregt. In neuester Zeit sorgen Verfilmungen, Comic-Versionen und eine Zeichentrickserie im Fernsehen dafür, daß der Ruhm seines Helden SUN WUKONG nicht verblaßt und buchstäblich jedes Kind mit den phantastischen Abenteuern des Affenkönigs aufwächst. Er belustigt auch heute noch durch seine Possen und beeindruckt durch seinen Mut und seine treue Ergebenheit seinem Meister gegenüber. Und sicherlich fasziniert er auch durch seine Dreistigkeit gegenüber den Mächtigen.



SUN WUKONG, Abbildung aus einem chinesischen Zeichentrickfilm.

Größere Popularität unter westlichen Lesern gewann der Roman durch die gekürzte englische Übersetzung von ARTHUR WALEY, *Monkey* (1942; Penguin Classics 1977 u. a.), die wiederum als Vorlage für zwei deutsche Übersetzungen diente: *Monkeys Pilgerfahrt. Die phantastische Reise des Affen Monkey – ein Buch aus den Essenzen des Himmels und der Erde*, übertragen von GEORGETTE BONER und MARIA NILS (München 1983) und von NADIA JOLLOS und GEORGETTE BONER (Zürich 1997). Eine vollständige deutsche Übersetzung nach dem chinesischen Original ist zur Zeit in Vorbereitung (s. *Hefte für ostasiatische Literatur* Nr. 32 [Mai 2002], S. 14ff.).

猴

Am 22. Januar hat in China das Jahr des Affen begonnen. Der Affe gilt als ideenreich und gesellig, aber auch als sprunghaft. Die Redaktion von *China heute* wünscht allen Leserinnen und Lesern ein glückliches und erfolgreiches Affen-Jahr!